

*B. Metacinops* und *Auchmeresthes*,  
zwei neue griechische Rüsselkäfer-Gattungen

beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Taf. II. Fig. 1 und 2.)

Unter den *Coleopteren*, welche Herr Dr. Krüper von seiner letzten Reise in Griechenland mitgebracht, befand sich ein Rüsselkäfer, welcher bisher nur in einem Exemplare aufgefunden zu sein scheint. (es müßten denn die Wiener und Dresdener Entomologen, denen H. Krüper seine Vorräthe vorgelegt, vor mir bereits Stücke erhalten haben) und eine höchst ausgezeichnete, neue Gattung bildet, die *Metacinops* genannt werden mag. Oberflächlich, d. h. so betrachtet, daß man den Kopf außer Augen läßt, gleicht der Käfer einem dicht goldig beschnpften *Metallites*, etwa von der Größe des *atomarius*, jedoch von etwas gedrungenerer Gestalt, mit rundlichem Halsschilde und hinten bauchigeren Flügeldecken. Achtet man aber auf den Kopf (was diejenigen nicht gethan zu haben scheinen, die den merkwürdigen Rüssler übersahen), so glaubt man zuerst einen Käfer ans der Verwandtschaft von *Rhinomacer* und *Diodyrhynchus* vor sich zu haben, mit denen *Metacinops* auch eine gewisse habituelle Aehnlichkeit hat; die geknieten, mit einem langen Schaft versehenen Fühler weisen indessen der Gattung ihren Platz unzweifelhaft unter den *Curculionides gonatoceri* an. Die Form des Kopfes ist dadurch von allen bisher bekannten Formen abweichend, daß der Rüssel gegen den übrigen Kopf nicht deutlich abgesetzt erscheint, indem er nur wenig schmaler als der Theil des Kopfes hinter den Augen ist, welcher seinerseits vollkommen cylindrisch, fast doppelt so lang als breit ist. Die Augen selbst springen nur sehr wenig hervor, so daß man sie leicht übersieht und (nach Analogie von *Diodyrhynchus*) eher vermuthet, daß sie am Grunde des Kopfes, nahe dem Rande des Halsschildes stehen, von dem sie jedoch in der That ziemlich weit entfernt liegen.

Der Fühlerschaft ist etwa doppelt so lang als bei dem gleichgroßen *Metallites amoenus*, reicht weit über die Augen hinaus, aber doch nicht ganz bis zum Vorderrande des Halsschildes; an der Geis-

sel sind die beiden ersten Glieder gestreckt, zusammen etwas kürzer als die 5 folgenden zusammen, von diesen die zwei ersten deutlich, die folgenden wenig länger als breit, alle fünf leicht kegelförmig; die drei letzten Glieder der Geißel bilden eine längliche Keule, ähnlich wie bei *Polydrusus* und *Phyllobius*.

Das Halsschild ist ähnlich wie bei *Dioderhynchus* gebaut, verhältnismäßig noch etwas kürzer, an den Seiten noch stärker gerundet, vorn deutlich eingeschnürt. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind länglich, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, hinter den leicht vortretenden Schultern schwach eingedrückt, oben mit 8 Punktstreifen besetzt, an der Naht leicht erhaben. Die Vorderbrust ist einfach; Mittelbrust und Hinterleib ähnlich wie bei *Metallites* gebaut, an letzterem die beiden ersten Segmente länger als die beiden folgenden, in der Mitte der Länge nach schwach eingedrückt, das erste in der Mitte des Hinterrandes deutlich ausgebuchtet, das letzte dem vorhergehenden an Länge gleich, sanft dreieckig zugerundet. Die Beine sind ähnlich gebaut wie bei *Polydrusus*, die Schenkel leicht keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem feinen Zähnen, die vorderen kaum mit einer Spur eines solchen; die Schienen sind an der Spitze leicht erweitert, ohne Hornhaken. Der Körper ist oben mit feinen, haarförmigen, niederliegenden, goldigen Schüppchen dicht bedeckt, welche etwas kräftiger als die von *Metallites atomarius* sind; auf den Flügeldecken befinden sich außerdem Reihen feinerer und etwas längerer, leicht absteherender Härchen; auf der Unterseite sind die Härchen mehr grünlich, auf der Brust dichter und kräftiger, auf dem Hinterleib weniger dicht, dünn und fein, ebenso an den Beinen. Das dritte Fußglied ist groß, zweilappig, mit einer dichten, silberweißen Haarsohle, das Klauenglied schwach, mit zwei feinen, am Grunde verwachsenen Klauen.

Die Stellung, welche die Gattung im Systeme einzunehmen hat, bedarf einer besondern Erörterung; der Bau der Beine ist entschieden ähnlich dem von *Polydrusus* und *Phyllobius*, der Fühlerschaft zwar viel länger als bei diesen Gattungen, die Fühlergeißel dagegen wesentlich übereinstimmend.

Bei der Gruppe der *Brachycerides*, zu der *Polydrusus* gehört, soll die Fühlerrinne in krummer oder schräger Linie unterhalb des Auges verlaufen, bei den *Otiorynchides* mit *Phyllobius* gegen die Mitte des Auges hin ansteigen. Der Rüssel von *Metacinops* giebt aber keinen deutlichen Aufschluss, in welche Gruppe die Gattung gehört; zwischen den Augen und den Fühlern ist er fast cylin-

drisch, an den Seiten leicht zusammengedrückt, daher oben schwach kantig erhaben; an der obern Seite der Einlenkungsstelle der Fühler treten die Kanten deutlicher hervor, an der untern tritt ein kleines Fältchen heraus, welches mit der obern Kante zusammen eine sogenannte lappen- oder flügelartige Erweiterung des Rüssels bildet, wie wir sie in ähnlicher Weise, aber deutlicher bei *Otiorynchus* etc. kennen. Da nun von einer Rüsselfurche oder Rinne, welche nach den Augen zu, oder unterhalb derselben verläuft, keine Spur vorhanden ist, dürfte man eher geneigt sein, die beschriebene als eine gegen die Augen hin flach ausgebreitete Fühlerfurche, d. h. als eine solche aufzufassen, wie sie bei verschiedenen Gattungen der *Otiorynchiden* mit sogenanntem geflügeltem Rüssel vorkommt; dann würde also auch *Metacinops* in diese Gruppe zu bringen sein; dagegen spricht aber ein wichtigeres Moment, welches nach meiner Ansicht in der Länge des Fühlerschaftes zu suchen ist; derselbe reicht zwar ziemlich weit über die Augen, aber doch nicht über den Vorderrand des Halsschildes hinaus, wie bei den meisten Gattungen mit geflügeltem Rüssel. Des Fühlerschafts halber muß *Metacinops* mit seinem rüsselförmigen Kopfe der Gruppe der *Brachyderides* verbleiben, oder, da diese überhaupt keine natürliche ist, als eine mit *Polydrusus* und *Metallites* zunächst verwandte Gattung betrachtet werden, gleichsam als ein *Metallites* mit verschmälertem, in die Länge gezogenem Kopfe.

Es bleibt noch übrig die lateinische Diagnose der Gattung und die Beschreibung der Art zu geben.

*Metacinops* nov. gen.

Antennae longae, paulo ante medium laterum rostri insertae, scapo elongato, oculos longe superante, thoracis marginem vix attingente, articulis funiculi obconicis, duobus primis longiusculis, tribus ultimis clavam elongatam, ovalem formantibus.

Rostrum elongatum, capite angusto paulo longius apiceque fere latius, scrobe brevi, latiuscula, posterius explanata.

Caput cum rostro thorace duplo longius eodemque multo angustius, oculis parum prominulis, distantibus.

Thorax perparvus, latitudine media duplo fere brevior. basi apiceque truncatus, intra apicem constrictus, lateribus fortius rotundatus.

Elytra oblongo-ovata, striato-punctata, humeris subelevatis, pone humeros subimpressa, pone medium leviter dilatata.

Pedes subaequales, femoribus clavatis, anterioribus vix, posticis subtiliter dentatis, tibiis simplicibus, unguiculis parvis, basi connexis.

Corpus supra squamulis subsericeis, aureis, dense aequaliter vestitum.

*Metacinops rhinomacer*: Oblongus, niger, supra squamulis aureis dense, subtus minus dense vestitus, antennis, pedibus rostroque apice rufo-ferrugineis, capite confertim subtiliter, thorace paulo evidentius punctato. — Long. 3 lin., capite exc. 2 lin.

Dem vorher Gesagten wäre etwa nur noch hinzuzufügen, daß der Kopf dicht und fein punktirt, grünlich behaart, schwärzlich, der Rüssel von der Einlenkungsstelle der Fühler an röthlich, zugleich verflacht und deutlicher punktirt ist.

Mit der ebenbeschriebenen Gattung in nächster Verwandtschaft steht eine andere, von H. v. Kiesenwetter in Griechenland aufgefunden, welche zwar weniger ausgezeichnet, aber ebenfalls von großem Interesse ist; sie zeichnet sich durch einen Rüssel aus, welcher nur wenig kürzer als bei *Metacinops* ist, jedoch zeigt sich der Theil des Kopfes hinter den Augen nicht viel länger als breit, während er bei *Metacinops* doppelt so lang als breit ist; daher erscheinen auch die Augen bei *Auchmeresthes* (so mag die Gattung heißen) nicht so unverhältnißmäsig weit vorgerückt. Die Einlenkungsstelle der Fühler ist ähnlich gebildet wie bei *Metacinops*, verflacht sich jedoch nicht gänzlich, sondern geht in eine, nach dem Unterlande der Augen hin verlaufende, scharfe Fühlerrinne über. Vor der Einlenkungsstelle der Fühler ist der Rüssel etwas breiter als hinter derselben; sie liegt ziemlich genau in der Mitte des Rüssels. Der Fühlerschaft reicht über die Augen hinaus und endet ungefähr in der Mitte zwischen ihrem Hinterrande und dem Vorderrande des Halsschildes; die Geißel ist ganz ähnlich gebildet wie bei *Metacinops*. Der Kopf verschmälert sich nach den Augen zu deutlich, welche nur wenig vorstehen. Das Halsschild ist in der Mitte etwa um ein Drittel breiter als lang, nach hinten deutlich, nach vorn noch stärker verengt, an den Seiten gerundet, hinter der Spitze schwach eingedrückt oder eingeschnürt. Die Flügeldecken haben stumpf abgerundete Schultern und sind ähnlich wie bei den *Metulites* gebaut, hinter der Mitte jedoch etwas bauchiger, am Ende dagegen deutlich eingezogen und zugespitzt, was dem Käfer, im Verein mit dem breitem und mehr verengtem Halsschild ein charakteristisches Ansehen verleiht; auch hier zeigen die Flügeldecken Punktstreifen, deren Zwischenräume jedoch leicht gewölbt sind.

Der Bau der Unterseite ist ähnlich wie bei *Metacinops*, nur ist das letzte Segment fast nur die Hälfte länger als das vorhergehende. Die Beine haben leicht verdickte ungezähnte Schenkel, einfache Schienen, und am Grunde verwachsene Klauen.

Die Bildung der Rüsselfurche läßt bei dieser Gattung über die Stellung in der Nähe von *Metallites* keinen Zweifel.

Gattungsdiagnose und Beschreibung der Art dürfen etwa so lauten:

*Auchmeresthes* nov. gen.

Antennae ut in genere praecedente constructae, in medio rostro insertae.

Rostrum elongatum, capite dimidia fere parte, thorace paulo longius, scrobe angusta, obliqua, distincta, suboculari.

Caput thoracis apice paulo angustius, oculis parum prominulis.

Thorax parvus, longitudine tertia parte latior, basi apiceque truncatus, apicem versus intra apicem leviter impressus, lateribus modice rotundatus.

Elytra oblongo-ovata, striato-punctata, interstitiis subconvexis, humeris obtuse angulatis.

Pedes subaequales, femoribus leviter clavatis, muticis, tibiis simplicibus, unguiculis basi connexis.

Corpus supra squamulis cinereo-argenteis vestitum.

*Auchmeresthes Kiesenwetteri*: Oblongus, ferrugineus, pectore geniculisque infuscatis, thorace densius, elytris exceptis fasciaque obliqua squamulis cinereo-urgenteis tectis, plaga basali capite thoraceque crebre distinctius punctatis, hoc linea longitudinali media, angusta sublaevi. — Long. capite exc.  $2\frac{1}{2}$  lin.

Deutlich größer, namentlich nach hinten breiter als *Metallites atomarius*, kleine Stücke indessen kaum so groß, die Schüppchen kräftiger, grau, hier und da mit grüngoldigem Anfluge, wohl selten oder gar nicht ganz gleichmäßig auf den Flügeldecken vertheilt, da bei allen mir vorliegenden Stücken ein Fleck vor der Basis unweit der Naht und eine von der Mitte der Naht schräg nach dem Seitenrande laufende, allmählig verschmälerte Binde nackt bleiben. Der ganze Käfer ist rostbraun, die Brust schwärzlich braun. Die Fühler sind ganz rothbraun, an der Geißel Glied 1 und 2 gestreckt, 2 ein wenig feiner, fast länger als 1, Glied 3 bis 7 allmählig etwas kürzer, die ersten deutlich länger als breit, das 7te fast kugelig; 8, 9, 10 bilden eine längliche Keule. Der Rüssel ist dicht, leicht runzlig, der Scheitel deutlich und nur mäsig dicht punktirt, in der Mitte hinter den Augen mit einem kleinen Grübchen; zwischen und hinter den Augen ist der Kopf ziemlich dicht beschuppt. Das Halschild ist größer und etwas länger, weniger flach als beim *Met. atomarius*, nach vorn mehr verengt, dicht und kräftig, fast runzlig-

punktirt, mit einer undeutlichen glatten Längslinie in der Mitte, oben dünn mit feinen, goldigen, mehr haarförmigen, an den Seiten dicht mit kräftigeren, graugrünen Schuppen bekleidet. Die Flügeldecken haben regelmäßige Punktstreifen, von denen der dritte innere sich mit dem zweiten von aufsen in krummer Linie verbindet, die übrigen 4 ziemlich in der Spitze der Curve zusammentreffen; die Zwischenräume sind nur flach gewölbt. Die Mittelbrust ist mit flachen, breiten, silbergrauen Schüppchen ziemlich dicht bekleidet, während die untern Hinterleibssegmente nur feine haarförmige Schüppchen zeigen, 1 und 2 sind fast glatt, vereinzelt, fein punktirt, seitlich fein längs gerieft, 3 und 4 sind seitlich ziemlich dicht, 5 mäfsig dicht und stark, etwas seicht punktirt. Die Beine sind denen des *Met. atomarius* äufserst ähnlich gebaut, mit grünlich-weißlichen Härchen dünn bedeckt, die Spitze der Knieen meist dunkelbraun.

Von H. v. Kiesenwetter in einigen Exemplaren in Griechenland aufgefunden.

---

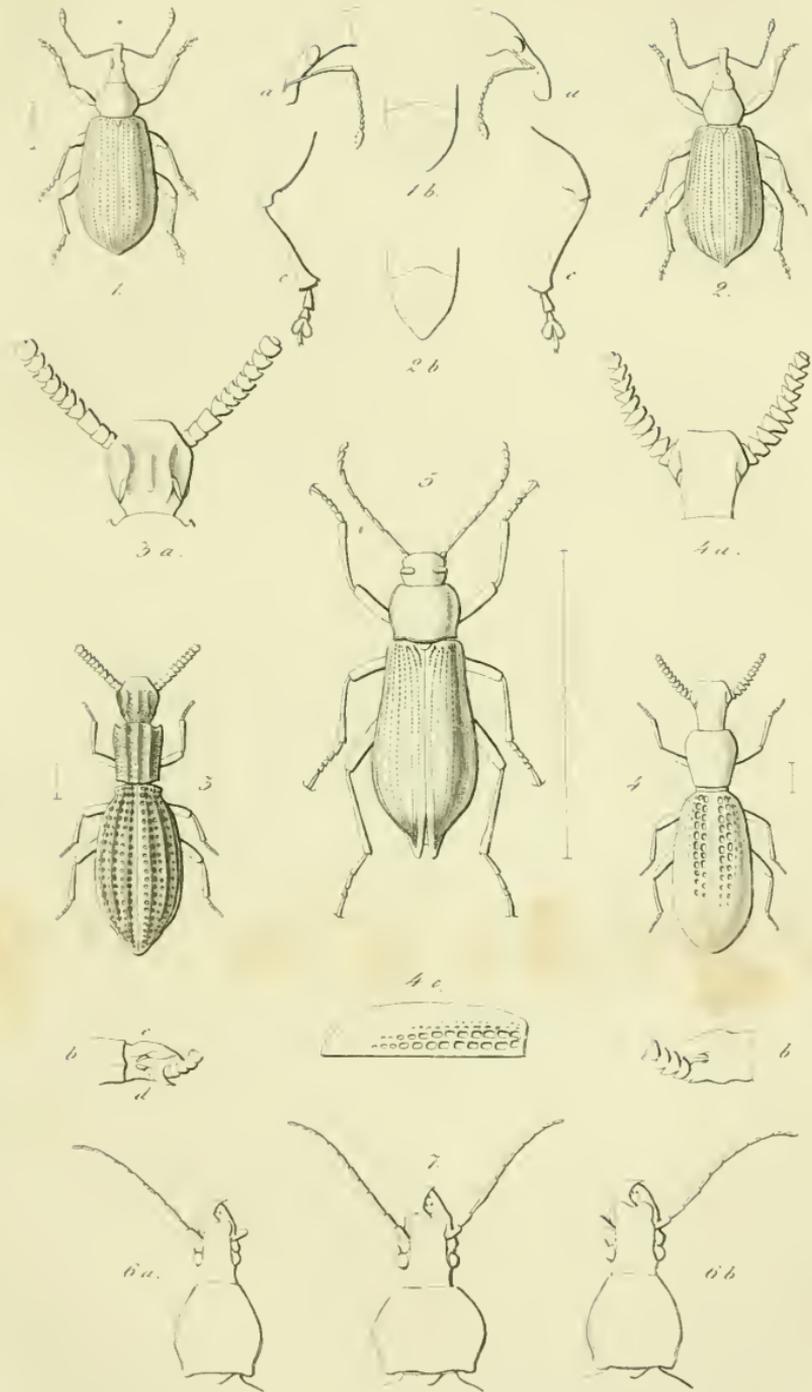
Erklärung der hierher gehörigen Figuren auf Taf. II.

Fig. 1. *Metacinops rhinomucor* Kraatz vergrößert.

- 1a. Seitenansicht des Kopfes.
- 1b. Hinterleib.
- 1c. Hinterbein.

Fig. 2. *Auchmeresthes Kiesenwetteri* Kraatz vergrößert.

- 2a. Seitenansicht des Kopfes.
  - 2b. Hinterleib.
  - 2c. Hinterbein.
-



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [B. Metacinops und Auchmeresthes, zwei neue griechische Rüsselkäfer-Gattungen 115-120](#)